

Sonntag, 19. September 1999, 20 Uhr

„Musica Solare“

Telemann und die Familie Bach

Darja Großheide, Traversflöte
Gabriele Nußberger, Violine
Robert Nikolayczik, Viola da gamba
Wolfgang Kostujak, Cembalo



Programm

Georg Philipp Telemann
(1681-1767)

Quatuor Nr. 1 in D-Dur, 1738
für Flöte, Violine, Viola da gamba und
Basso continuo
Prelude - Tedrement - Vite -
Gayment - Modèrément - Vite

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Trisonate G-Dur, 1731, BWV 1038
für Flöte, Violine und Basso continuo
Largo - Vivace - Adagio - Presto

Canon Perpetuus, 1747
BWV 1079, Nr. 9

– Pause –

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714-1788)

Trisonate in G-Dur, 1755, Wq 153
für Flöte, Violine und Basso Continuo
Andante - Allegretto - Allegro

Georg Philipp Telemann
(1681-1767)

Quatuor Nr. 4 in h-moll, 1738
Vivement - Flatteusement - Coulant
Vite - Gay - Triste - Menuet

Mit 50 war **Georg Philipp Telemann** ein in ganz Europa geschätzter und beliebter Komponist. Im Herbst 1737 ging er für 8 Monate nach Paris, wo er begeistert aufgenommen wurde und wo der berühmte Flötist Michele Blavet eine Serie von 6 Quartetten bei Telemann bestellte, die 1738 unter dem Titel „Nouveau quatuors en six suites une flûte traversière, un violon, une basse des viola ou violoncelle et basse continue“ erschienen.

Bereits im Jahre 1730 hatte Telemann in Hamburg eine Serie von sechs „Quadri a violin, flauto traverso, viola da gamba e fondamento“ herausgebracht, die 1736 ohne Telemanns Einverständnis von dem Pariser Verleger Le Clare nachgedruckt worden waren.

Die Quartette sind Musterbeispiele für den sogenannten „gemischten“ oder „deutschen“ Geschmack, der sich durch die Synthese diverser emotionaler Stilmerkmale, vor allem aus Frankreich und Italien, auszeichnet.

Die **Familie Bach** stand mit Telemann in enger Verbindung. So war Telemann auch der Patenonkel C.Ph. Emanuels.

Die Sonate in G-Dur BWV 1038 war vermutlich die Aufgabe **Johann Sebastians Bachs** an seinen Sohn **Carl Philipp Emanuel**, eine Trisonate über einen vorgegebenen Baß zu komponieren.

C.Ph. Emanuel war später am Hofe Friedrichs des Großen angestellt und hat für den König, der selbst ein guter Flötist war, eine große Anzahl Flötenliteratur verfaßt, u.a. die Sonate in G-Dur Wq 153, in der wie auch in den Quartetten Telemanns Anklänge der Klassik nicht zu überhören sind.

Darja Großheide, schloß ihre Blockflötenstudien an den Musikhochschulen in Padua, Maastricht und Köln mit der künstlerischen Reife ab. Ihr Interesse galt aber immer mehr der Traversflöte, auf der sie u.a. durch Martin Sandhoff u. K. Kaiser Unterricht erhielt. Darja Großheide konzertiert regelmäßig mit verschiedenen Barockorchestern und Kammermusikgruppen.

Gabriele Nußberger, studierte an der MHS Stuttgart Orchestermusik. Sie war Mitglied der Württembergischen Philharmonie und spezialisierte sich in London auf Barockvioline. Sie ist Mitglied versch. renommierter Barockorchester und Konzertmeisterin bei ASCADEMA Köln. Diverse Tonträger und Rundfunkaufnahmen entstanden unter ihrer Mitwirkung.

Robert Nikolayczik, studierte zunächst Violoncello an der MHS Köln. In Münster schloß er sein Studium der Viola da gamba mit der künstl. Reife ab. Gambenunterricht erhielt er außerdem bei W. Kuijken in Brüssel. R. Nikolayczik konzertiert als Cellist und tritt solistisch und kammermusikalisch als Gambist auf. CD- und Rundfunkproduktionen entstanden unter seiner Mitwirkung.

Wolfgang Kostujak, geb. 1968, schloß seine Cembalostudien an der Folkwang-MHS Essen und am Sweelinck-Conservatorium in Amersdam mit dem Konzert-Diplom ab. Er machte Tonträgeraufnahmen und Einspielungen auf Orgel und Cembalo bei Rundfunk und Fernsehen. Seit 1998 ist er Lehrbeauftragter für historische Tasteninstrumente an der Folkwang-MHS Essen.